

## Aussprache in Feusisberg

Feusisberg. – Einige Anwohner von Feusisberg machen sich Sorgen, dass der individuelle Charakter des Dorfkerns durch moderne Bauten zerstört wird. Sie schlossen sich zur Interessengemeinschaft Gestaltung Dorfkern Feusisberg (IG GDF) zusammen und gelangten Ende April mit ihrem Anliegen schriftlich an den Gemeinderat (wir berichteten). Dieser hat den Brief nun behandelt und die Vertreter der IG am 6. Juli zu einer Aussprache eingeladen, wie Gemeindepräsidentin Margrit Schuler gegenüber unserer Zeitung sagte. «Es ist immer besser, miteinander zu reden, als Briefe hin und her zu schreiben», begründet sie. Sie fände es schön, dass der Dorfkern den Feusisbergern am Herzen liege, sei aber auch etwas überrascht gewesen von den in diesem Schreiben gestellten Forderungen. «Ein Mitglied der IG war einmal Hochbaupräsident der Gemeinde Feusisberg und sollte eigentlich wissen, welche Kompetenzen eine Gemeinde im Hochbauwesen hat», sagte sie.

Die IG verlangte in ihrem Schreiben unter anderem vom Gemeinderat, dass an der Dorfstrasse ein einheitliches Konzept verfolgt wird. Ausserdem forderte sie den Gemeinderat dazu auf, drei Bauprojekte (Abriss Gadenhaus neben der Pfarrkirche, Abriss Restaurant «Pizza Pasta», das ehemals die «Frohe Aussicht» war, sowie Abriss von zwei Liegenschaften an der Dorfstrasse 25 und 27) nicht als Einzelprojekte, sondern als Ganzes zu beurteilen. «Dazu ist von der Gemeinde ein Raum- und Städteplaner einzubeziehen», hiess es in dem Schreiben. Weiter hat die IG GDF den Wunsch geäussert, dass bei der Neugestaltung eine terminierte Arbeitsgruppe (gebildet aus der betroffenen Bevölkerung) mitwirken kann. Ebenfalls soll, wenn es nach der IG geht, die bevorstehende Sanierung der Dorfstrasse in die Gesamtplanung miteinbezogen werden. «Es dürfen keine Baubewilligungen erteilt werden, bevor nicht ein Gesamtkonzept erstellt wurde», schrieben die Mitglieder der IG. Die Gemeindepräsidentin weiss nicht, ob all diese Forderungen erfüllt werden können. «Ich denke, es kommt schon gut. Wir werden eine befriedigende Lösung finden», ist sie überzeugt. (mt)

### BAUGESUCHE

#### Innerhalb der Bauzonen

##### Wollerau

Bauherrschaft: Stefan Wälti, Seestrasse 2, Bäch; Projekt: Movitec AG, Steinacherstrasse 150, Wädenswil; Grundeigentümer: Stockwerkeigentümergeinschaft, Seestrasse 2 und 4, Bäch. Bauobjekt: Terrassenverglasung, Seestrasse 2, Bäch.

Bauherrschaft: Paul Rutz, Felsenstrasse 40, Wollerau; Grundeigentümer: Paul Rutz, Felsenstrasse 40, Wollerau; Friedrich Rutz, Felsenstrasse 48 a, Wollerau, und Hansheinrich Rutz, Etzelstrasse 105, Pfäffikon. Bauobjekt: Gartenhaus, Felsenstrasse, Wollerau.

##### Freienbach

Bauherrschaft: Josefine Krienbühl-Christen, Konradsweg 27, Wilen; Projekt: Geoterra AG, Zugerstrasse 46, Richterswil. Bauobjekt: Neugestaltung des Terrains, Konradshalde, Wilen (teilweise bereits ausgeführt, ohne Baugespann).

##### Feusisberg

Bauherrschaft: Walter und Ruth Bruggisser, Wollerauerstrasse 62, Schindellegi; Projekt: Movitec AG, Steinacherstrasse 150, 8820 Wädenswil. Bauobjekt: Anbau Wintergarten, Wollerauerstrasse 62, Schindellegi.

Bauherrschaft: Jozef Maria Henricus Koning, Frohe Aussicht 20, Feusisberg; Projekt: Landschaftsarchitektur Didier Dobler, Talstrasse 1, Altendorf. Bauobjekt: Gerätehaus, Frohe Aussicht 10, Feusisberg.



Nebst der musikalischen und tänzerischen Unterhaltung konnten die Anwesenden auch einen Graffiti-Act bewundern.



Gemeinderat Paul Feusi überreichte Gabriella Maspoli Blumen zum Dank für die vergangenen Jahre engagierten Einsatzes in der Jugendkontaktstelle.

# «Wir verdanken ihr so viel»

**Im Rahmen des Sommerfests der Jugendkontaktstelle der Gemeinde Freienbach wurde nicht nur viel gefeiert, sondern auch Abschied von der Jugendarbeiterin Gabriella Maspoli genommen.**

Von Sarah Hefti

**Pfäffikon.** – Für einmal standen die Zeichen auf dem Freizeitplatz Brüel in Pfäffikon nicht auf Skaten, sondern ganz auf Sommerfest. Schon von Weitem war die grosse Bühne zu sehen und die von den Lautsprechern her dröhnenden Bässe zu hören. Die Musiker gaben ihr Bestes, um das erscheinende Publikum anzuheizen – egal ob Rock- oder Punkbands, ob Rap-Com-

bos oder Solokünstler. Auch originelle Tänzer vermochten mit ihrer Darbietung zu überzeugen und begeistern.

Nebst der Musik, luden vor allem die Ess- und Getränkestände zum Verweilen ein. Bei diesen Temperaturen war ein feiner Cocktail von der «Zero Limit Bar» für viele genau das Richtige. Wer nicht tanzen mochte, hatte viele Möglichkeiten, sich anderweitig zu beschäftigen: Egal ob am Toggelkasten – um sich selbst an der Weltmeisterschaft zu wähen – oder am Tischtennistisch. Bewundert werden konnten zudem auch Graffiti-Künstler, die ihr Können unter Beweis stellten.

#### Abschied von Maspoli

Im Mittelpunkt standen aber nicht nur Vergnügen und Spass, sondern

auch der Abschied der unter den Jugendlichen sehr beliebten und geschätzten Gabriella Maspoli. Mit viel Einsatz hatte sie sich in den vergangenen fast sechs Jahren als Leiterin der Jugendkontaktstelle engagiert. Ihre Entscheidung, die Gemeinde zu verlassen und sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen, löst grosses Bedauern aus. «Es ist sehr schade, dass sie geht», meint Sekundarschülerin Belinda Bodmer, «aber wir hoffen, dass sie es am anderen Ort auch so schön hat wie hier.» Ihre Kollegin Emel Ibikli fügt an: «Sie hat einen solchen Abschied im Rahmen eines Festes verdient, wir verdanken ihr so viel.»

#### Rap-Performance

Kurz nach 18 Uhr wagte sich Maspoli auf die Bühne und setzte zu einer

speziellen Rede an. Mit viel Herz und dem Motto «Man muss auch Neues wagen» verzichtete sie auf das übliche Abspulen von Dankesworten und verwandelte die ihrige in einen mitreissenden Rap. Ihr Dank galt neben den Jugendlichen auch ihrem Kollegen Martin Angehrn – sie alle seien ihr sehr ans Herz gewachsen und hätten für eine tolle Zeit gesorgt.

#### Fitte Tänzer

Nach einer Blumenstrausübergabe durch Gemeinderat Paul Feusi und dem anschliessenden Abschieds-Apéro wurde wieder eifrig getanzt und gefeiert. Die Kondition aller Beteiligten dabei war beachtlich, hatte doch das Fest bereits um 15 Uhr begonnen und endete erst in den späten Abendstunden.

# Richtig Feuer gefangen am Unterwasserspass

**Abtauchen in die Tiefen des Hallenbads Wilen durften am Samstag die Teilnehmer des Schnuppertauchkurses der IGF Wilen. Unter kundiger Leitung von Cello Gyr und seinen Helfern lernten Tauchneulinge erste Grundlagen in Tauchtheorie und Tauchpraxis.**

Von Gabi Corvi

**Wilen.** – Keine Scheu vor dem ungewohnten Atmen unter Wasser und den konzentrierten und ruhigen Bewegungen zwischen Wasseroberfläche und Bassinboden zeigten in der Samstagvormittags- und der -nachmittagsgruppe vor allem die Kinder. Nach einer kurzen Zeit der Angewöhnung bewegten sie alle buchstäblich wie die Fische im Wasser und genossen die spannenden Momente des ersten Tauchgangs.

#### Klar zum Abtauchen

Die zwei lehrreichen Schnupperkurse im Hallenbad Wilen wurden vom Padi-Assistent-Instructor Cello Gyr mit viel Engagement und Geduld geleitet. Für alle Beteiligten wurde Sicherheit grossgeschrieben. Den Teilnehmern standen fünf Tauchprofis zur Seite. Gestartet wurde mit einer kurzen Theorierunde, die unter anderem die grundlegenden Handzeichen unter Wasser erklärte. So heisst «Daumen runter» klar zum Abtauchen. Mit diesem und dem Wissen, wie der Druckausgleich beim Tauchen funktioniert, ging es schliesslich gespannt ins Was-



Stolz nehmen die Kinder ihr Attest vom Schnuppertauchen des IGF Wilen entgegen.

Bild Gabi Corvi

ser, um mit Flossen, Atemgeräten und Taucherbrille ausgerüstet, die Welt unter Wasser kennen zu lernen.

#### Spielen mit dem Haifisch

Neben der herausfordernden Atemarbeit und dem Befolgen aller Tauchre-

geln kam auch der Spass nicht zu kurz. Gegenstände durften «ertaucht» werden und eine Runde mit dem Haifisch liess sich keiner entgehen.

Am Schluss des aufregenden Schnuppertauchens «Padi-Bubblemaker» wurde jeder Teilnehmer mit

einem Attest, lobenden Worten des «Meisters» und einem Geschenk belohnt. Einige sind durch diesen Kurs wohl richtig auf den Tauchgeschmack gekommen und werden das schwere Gleiten im nassen Element schon bald wieder erleben wollen.